

# Schwarzwald-Wacht

## Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck:  
A. Dellhäuser'sche Buchdruckerei, Calw, Hauptgeschäft: Fried-  
rich Hans Schaele, Angelegenheiten: Alfred Schaeffle,  
Sämtliche in Calw, D. N. IX, 35: 3461. Geschäftsstelle: Altes  
Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30  
Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 3.

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließ-  
lich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM, einschließ-  
lich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigentarif: Die kleinste  
Anzeige 7 Pfg., Reklametexte 15 Pfg., bei Wiederholung Nachlaß.  
Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe  
von durch Fernspruch aufgenommenen Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 302

Calw, Dienstag, 20. Oktober 1935

2. Jahrgang

### „Das Tempo des Marsches bestimmt allein der Führer!“

Große richtungweisende Rede Hermann Görings in Breslau — Scharfe Warnung an die Geschäftemacher

Breslau, 28. Oktober.

Auf der Führertagung des Gauess Schlesien der NSDAP sprach Ministerpräsident Göring eingehend über das Thema „Partei und Staat“.

„In dem scheinbaren Gegensatz von Partei und Staat orakelten draußen die Schriftgelehrten und prophezeiten den Zusammenbruch des jungen Deutschland. Wir aber wissen, so erklärte Ministerpräsident Göring, daß von einem Gegensatz von Partei und Staat darum nicht die Rede sein kann, weil ja dieser Staat durch die Partei erst geschaffen worden ist. Gegen den Staat von Weimar waren wir nicht im Gegensatz, da waren wir im Kampf bis zur Vernichtung dieses Staates. (Stürmischer Beifall.) Wenn heute ein SA-Führer oder ein Kreisleiter komme und sage, in seiner Standarte oder in seinem Kreis sei die Stimmung miserabel, dann gebe es nur eine Antwort: Dann ist deine Stimmung schlecht!“ (Lobender Beifall.)

#### Der Führer hat die Revolution für beendet erklärt

Er hat in klaffen Worten uns immer wieder gesagt, warum, und eindringlich auf die Gefahren hingewiesen, die darin bestehen, wenn einige Wundertanten glauben, die Revolution um der Revolution selbst willen fortzuführen zu können. Er hat diese Revolution für beendet erklärt — ich bitte Sie, das zu beachten — in dem gleichen Augenblick, als er die Einheit von Partei und Staat proklamieren konnte, d. h. in dem Augenblick, in dem er seinen Staat so weit durchdrungen hätte von nationalsozialistischem Ideengut. Damit entfiel aber auch die Vortreibung und Weiterführung der Revolution. Wenn heute Partei und Staat als ein Ganzes besteht, so muß selbstverständlich hier nun die Gliederung eintreten, die notwendig ist, um die Aufgaben zwischen Partei und Staat richtig zu verteilen. Nationalsozialisten, ein Teil von euch war sicher in Nürnberg und hat jene einzigartige gewaltige Schlussumgebung miterlebt, in welcher der Führer in erschütternden Worten zu uns gesprochen hat und in welcher Rede er gerade auf dieses Thema Partei und Staat hingewiesen hat und so leuchtende Richtlinien aufstellte, daß ein Irrtum für die, die guten Willens sind, ausgeschlossen erscheint. Wer sich jetzt zu irren wünscht, der will das von vornherein und beabsichtigt dies! (Beifall.)

Auf allen Aufgabengebieten ist selbstverständlich seit der Machtergreifung manch entscheidender Schritt getan worden. Als der Ministerpräsident an die Spitze dieser Erzeugnisse bewußt

#### die Erreichung der Wehrfreiheit

stellte, brach das Haus in stürmischen Beifall aus. Parteigenossen, so erklärte der Ministerpräsident weiter, ohne anmaßend zu sein, in stolzem Bewußtsein dürfen wir Nationalsozialisten erklären, das ist allein unser Werk gewesen. Der Kühnheit einer solchen Entscheidung ist nur der Führer allein und keine Nationalsozialisten fähig.

#### Koburg ständig die Stadt der Führer-Appelle des NSDAP.

Berlin, 28. Okt.

Der diesjährige Führer-Appell des NSDAP, der an einem für die Bewegung und insbesondere für die Stadt Koburg so bedeutungsvollen Tag abgehalten wurde, gestaltete sich durch die Anwesenheit des Führers zu einem Markstein in der Geschichte des NSDAP. Nachdem das NSDAP zum Erinnerungstag an den ersten Sieg der Bewegung im Oktober 1922 zum „Deutschen Tag“ in Koburg somit in eine besondere persönliche Beziehung getreten ist, hat Korpsführer Günther die Absicht, den jährlichen Führer-Appell des NSDAP künftig ständig um den 16. Oktober herum in Koburg abzuhalten.

Wem das Schwert zerbrochen, dem wird der Frieden gestohlen. Und wem der Frieden gestohlen wird, der verliert auch seine Ehre. Darum können wir sagen, wehrlos ist immer noch ehrlos in der Welt gewesen.

Ich erinnere weiter daran, daß die jahrtausend alte Sehnsucht des deutschen Volkes nun Gestalt gefunden hat und wir nun endlich ein Volk und ein Reich geworden sind. Was allen nicht möglich war, was selbst ein Bismarck nicht erreichen konnte, was die Sozialdemokraten nicht fertig brachten, die doch angaben, alles im Handumdrehen machen zu können, das gelang dem Führer und seiner Bewegung, weil sie das Vertrauen des Volkes hatten. Wenn man früher sagte: „Es ist ja das Volk selbst, das diese Einigkeit nicht wollte“, so ist das nicht richtig, nein, das deutsche Volk hat diese Einigkeit immer gewollt, aber seine Herren wollten sie nicht. (Beifall.)

Ich bin stolz darüber, daß der Führer, als er mich zum Ministerpräsidenten des größten deutschen Landes machte, mir ganz klar erklärte: Ich stelle Sie dorthin nicht, damit Sie der Konservator von Altem, sondern der Liquidator dieser alten Zustände werden. Die Arbeit Preußens, seine Entstehung und Geschichte bildeten die Voraussetzung, daß dabei die Einigkeit des Reiches entstehen konnte. Wenn mir die Leute kamen und sagten: „Ja, wenn jetzt alles verrechtlicht wird, was wird dann aus Preußen, was wird aus Ihnen, was aus der preußischen Regierung?“ Als ob das alles nicht das Gleichgültigste von der Welt wäre, was daraus wird, wenn ein Reich entsteht! (Beifall.)

Ich könnte hier stundenlang reden, könnte sprechen von Arbeitsrecht, Strafrecht und all dem, was auf dem Rechtsgebiet geschaffen worden ist; von der Durchführung der Arbeitsgerichtsbarkeit, der landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Das sind alle Dinge, die nur so nebenbei erscheinen; aber welche gewaltige

Arbeit liegt allein darin, daß Millionen deutscher Volksgenossen nicht mehr Almosen brauchen, nicht mehr Betteln müssen, sondern wieder arbeiten dürfen.

So sehen Sie auf allen diesen Gebieten, daß nichts vergessen worden ist. Es kann nicht immer alles im gleichen Tempo geschehen.

#### Das Tempo des Marsches bestimmt Gott sei Dank der Führer und niemand anders.

Wer das nicht will, der hat nun eben auszuscheiden. Die nationalsozialistische Bewegung erfasst heute alle Volksgenossen. In ihrer Hand liegt der Rundfunk, die Presse, der Film, liegen alle die Dinge, die notwendig sind, um ein Volk zu erfassen, aufzuklären und zu erziehen. Fast alle leitenden Beamten, Parteigenossen, sind aus der Bewegung gestellt worden. Wenn aber der Führer Männer beruft, die nicht aus der Partei hervorgegangen sind, dann müssen wir Nationalsozialisten so viel Einsehen haben, daß der Führer dafür seine Gründe hat, wenn er diese Männer seines Vertrauens für würdig hält, dann haben wir ihnen auch unser Vertrauen zu geben, denn der Führer hat die bessere Menschenkenntnis als wir alle zusammen. Aber

#### das wichtigste,

Parteigenossen, müssen Sie erkennen: Das wir ja nur die erste Generation sind, die Generation, die begonnen hat zum Teil erst im reifen Alter, das Ideengut des Nationalsozialismus zu erfassen. Jeder von uns ist in das Leben hineingetreten, reichlich bespaßt mit Bagage aus früheren Zeiten. Jeder hat viel von sich erst abwerfen müssen; jeder von euch, wie auch ich, waren belastet mit falscher Erziehung, ganz gleich ob der deutsche Arbeiter seine Erziehung vom marxistischen Klassenstandpunkt erhalten hat oder wie vielleicht vom Standesdünkel aus. Es ist a u s-

geschlossen, daß die heutige Generation hundertprozentig nationalsozialistisch denkt und fühlen kann. Was heute Kind ist, das wird Gott sei Dank einmal Nationalsozialist sein. Das zu erziehen, das ist aber unsere eigene Aufgabe.

Viel ist Erziehungswert in das wichtigste, was wir überhaupt zu vollenden haben. Dieser Erziehung müssen wir uns ganz besonders widmen und müssen dafür sorgen, daß aus dieser Generation dann die Vollendung langsam heranreift.

Und darum ist es notwendig, daß gerade Sie, die an den verschiedensten Stellen der Partei als Leiter berufen worden sind, sich darüber klar sind, daß wir niemals einen Gegensatz zwischen Partei und Staat aufzeigen dürfen, sondern daß

#### dieser Staat unser Fleisch

ist, der uns gehört, und daß wir deshalb zusammen an diesem Staat und an dieser Partei, was das gleiche ist, zu arbeiten haben. Wer aber im Staatsapparat und wer in der Partei den vom Führer befohlenen Gleichschritt nicht mitmacht, muß ausgemerzt werden. Das Tempo, wie gesagt, gibt allein der Führer an. Es wird deshalb auch jetzt, dem Willen des Führers gemäß, absolut ernst gemacht gegen diejenigen, die da glauben, Einzelaktionen aus Madaust oder auch nur aus gut gemeintem Ueber-eifer zu vollziehen und damit disziplinos werden.

Gehorchen allein aber, Volksgenossen, das wissen wir alle, genügt nicht und genügt vor allem uns Nationalsozialisten nicht. Wer vom Führer berufen ist, durch sein Vertrauen ausgezeichnet, irgendwo als Führer an kleiner oder großer Stelle in Partei oder Staat zu stehen, wird durch sein lebendiges Beispiel, durch seine Handlungen sich immer wieder aufs neue bewähren und den anderen Gefolgsleuten dieses Beispiel sein.

Glaubt mir, Parteigenossen! Selbstverständlich sind immer noch Leute am Werke, die so eine Art Propagandare darstellen, oder solche, die zu uns gekommen sind, weil sie sich unter Nationalsozialismus etwas ganz anderes vorstellen, als Nationalsozialismus ist, die irgendwelche phantastischen und verworrenen Pläne haben, die in mißverständlicher Auffassung des nationalsozialistischen Rassen-gedankens und des Bekenntnisses zu Blut und Boden das überspihen und in ihre romantischen Wunschträume von Wotan und Thor und ähnliches einschließen.

Und damit komme ich zu unserer

#### Einstellung zur Kirche und zur Religion

Wer Nationalsozialist ist und durch alle die Jahre war, der hat vor allem eines bewiesen, daß er glauben kann, daß er eine Glaubensstärke besitzt, die ungeheuerlich sein mußte. Denn wie wäre es möglich gewesen, Deutschland frei zu machen und seine Wiedergeburt zu schaffen, wenn wir nicht erfüllt wären vom tiefsten Glauben zum Allmächtigen, daß er dieses gigantische Werk segnen kann. Wer deshalb behauptet, Nationalsozialismus sei Freiglaube oder wir Nationalsozialisten seien Atheisten, der läßt wider besseres Wissen. Man nehme sich ein Beispiel an jener Seelengröße und Stärke, wie sie der Führer besitzt, die ja schon überirdisch ist.

Wenn man uns aber vorwirft, wir bekämpfen die Kirchen, so muß ich auch sagen: Nein! Die Kirche täuscht sich hier. Sie hat uns den Kampf angesetzt. Wir haben der Kirche erklärt, daß wir auf dem Boden des positiven Christentums stehen. Wir haben der Kirche durch unseren Glaubensbekenntnis, unsere Glaubensstärke überhaupt erst wieder gezeigt, was Glaube heißt, wir haben überhaupt erst wieder ein Volk zum Glauben zurückgeführt, das an nichts mehr glaubte. Wenn die Kirche trotzdem uns das vorwirft, so greift sie uns an und hat uns in die Abwehr gedrängt. So mag es gekommen sein, daß selbstverständlich da und dort

### Praktische Tat erst beweist das Christentum

Reichsminister Pp. Kerrl über die Stellung des Staates zu den Kirchen

Limburg, 28. Oktober

In Limburg fand am Sonntag als Kreisparteitag der NSDAP, statt, zu dem sich zehntausende Volksgenossen einopfunden hatten. Im Mittelpunkt dieses Appells stand eine Ansprache des Reichsministers für kirchliche Angelegenheiten Kerrl und des Gauleiters und Reichsstatthalters Sprenger. Der Reichsminister für kirchliche Angelegenheiten Kerrl führte u. a. aus:

Wir haben in unserem Programm den Artikel 24 als Bekenntnis zum positiven Christentum. Das hat nichts mit Dogmen zu tun, sondern ist unbändiger Glaube und ist jene Liebe, die praktische Tat ist, die uns selbst befähigt, zu sagen: Herr vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.

Das Wesen des Nationalsozialismus ist Glaube, seine Tat ist Liebe. So ist Nationalsozialismus positives Christentum, die Liebe zum Nächsten. Und dein Nächster ist nicht in erster Linie der Potentotte, der Zuluftasser, sondern der Deutsche, der Volksgenosse. Sollten die Vertreter der christlichen Konfession es nicht begrüßen müssen, daß eine Bewegung den Staat übernommen hat, die das praktische Handeln aus Nächstenliebe von ihren Angehörigen fordert? Mit deren Machtübernahme erst die Stunde gekommen ist, in der wahres Christentum wirksam werden kann? — Wir würden uns freuen, wenn ihr so handelt; denn nur so kann die Nation Gutes erleben, und zwischen uns schweigt der Streit für immer. Nichts weiter wollen wir von euch. Wir führen unser Programm durch bis zum letzten. Wir haben es bewiesen, wir haben die Kirchen gestützt. Es gibt keinen Staat in Europa, auch keinen katholischen, der beispielsweise solche Beiträge an die Kirche gibt wie wir.

Wir haben euch nicht die geringsten

Schwierigkeiten in der Glaubensverfändung, in der Religionsausübung gemacht. Wir haben niemals in die Glaubensdinge eingegriffen. Wir denken nicht daran, wir wollen hier die völlige Freiheit; denn auch wir sind geworden von innen heraus und nicht durch ein Gesetz, das uns von außen gegeben wurde. Wir werden euch nicht in der Glaubensverfändung behindern. Wir lassen euch jede Freiheit, wenn ihr eure Pflicht so tut, wie jeder Volksgenosse in diesem deutschen Volke. Wenn ihr mit dem Staate marschiert, dann warten wir auf den Augenblick, in dem in euren Kirchen das Leben sich wieder ausbreitet, in dem neuer Glaube leuchtet und entflammt, so wie er uns entflammt hat.

Schlagt an eure Brust und sagt ehrlich: Gott sei uns Sündern gnädig; dann kann ein neues Leben in euch und eine wirkliche Gemeinschaft mit uns beginnen. Dann hört Haß und Streit und Zwietracht, die ihr gesät habt, auf, und die Nation hat in sich Frieden. Der Nationalsozialismus muß von jedem Parteigenossen verlangen, daß er religiös ist; denn nur der kann sein Leben hinwerfen für ewige Ziele, der die Bindung an das Ewige, an das Göttliche in sich fühlt.

Wir kümmern uns von Staats und Partei wegen nicht darum, wie der einzelne sich seine Gottvorstellung gestaltet. Wir kümmern uns deshalb nicht darum, welcher christlichen Konfession er zuhörig sein will oder ob er das nicht will. Seine persönliche Glaubens- und Gewissensfreiheit ist uns heilig. Seine praktische Tat soll uns zeigen, ob er wahrhaft positiv christlich ist. Wir müssen daher von jedem Nationalsozialisten Pflicht und Ordnung verlangen, daß er, der religiös ist, niemals verhöhlend und verbotet, was Volksgenossen heilig ist.



Wiedergriffe vortamen, Dinge geschehen sind, wie sie nicht dem Wunsch des Führers und seiner Beauftragten entsprachen; aber die Liebergriffe sind nur gekommen, weil man uns nicht in Ruhe gelassen hat.

Es liegt an der Kirche allein, ob sie den Frieden haben will; wir haben der Kirche Schutz zugesichert, und die Kirche weiß, daß sie diesen Schutz auch heute in vollem Umfange besitzt. Aber auf der anderen Seite darf man doch nun nicht vergessen, daß noch keine 4 Jahre vorbei sind, da gab es Parteien, die dem Volk dauernd vom Glauben redeten, in der Praxis im Reichstag mit den ungläubigen Kommunisten und Margisten gmal gestimmt haben. Allein

### der Nationalsozialismus ist ein gewaltiger geistiger und seelischer Umbruch

gewesen. Es ist selbstverständlich, daß der Nationalsozialismus es ablehnt, gegen Geisteskräfte wie in früheren Zeiten mit Scheiterhaufen und Inquisition aufzutreten. (Stürmischer Beifall.) Der Nationalsozialismus steht hier beiseite und wartet die Dinge ab, jeder auf dem Feld, wo er hingehört. Und es ist nicht wahr, wenn man behauptet, daß andere Bücher als „Mein Kampf“ die Grundlagen des Nationalsozialismus enthalten würden. Der Führer hat jeweils genau erklärt: „Dies ist eine Privatarbeit und das ist das offizielle Programm und in meinem Kampf die offiziellen Ausführungen dazu.“ Das weiß jeder Nationalsozialist. Es wäre gut, wenn das auch jeder von der Kirche wissen würde.

In der Person unseres alten Parteigenossen Kersch hat der Führer nun einen Nationalsozialisten namhaft gemacht; es wird ihm gelingen, auch dem deutschen Volke den religiösen Frieden zu geben, den es notwendig braucht. Wir Nationalsozialisten haben keine Sehnsucht, uns in die internen Dinge von Dogmatik und Glaubensauseinandersetzungen einzumischen.

### Wir wollen die Freiheit des Geistes,

die Freiheit des Glaubens, und halten es hier mit dem Wort des alten Fritz, jeder möge nach seiner eigenen Façon selig werden.

Aber wir erinnern uns auch anderer Parteien dann und wann einmal zurück. Wir sind auch nicht dafür, daß andere Parteien in gewissen Organisationen, und oft sogar getarnt durch das Brauhemd, wieder tätig werden. Wir wünschen es gar nicht, daß zum Beispiel die Wirtschaftspartei in gewissen Organisationen mit Brauhemd wieder fröhliche Urständ feiert, sondern wir wissen noch zu genau, daß bei jener Partei Hundesteuer und Wasserzins weltanschauliche Programmpunkte gewesen waren, daß es damals immer um Interessenvertretung ging.

Und da sprechen wir ganz offen aus: an sich ist uns überhaupt nicht so sehr wohl bei gewissen all zu starken Aufspaltungen und Gliederungen. Wir sehen am liebsten immer nur die Partei als Ganzes, die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei. Die Partei ist das Einzige. So wenig wir glauben, daß ehemalige prominente Gewerkschaftsführer heute die geeigneten Leute wären, um in der DAF, führend tätig zu sein, so bieten uns auch die ehemaligen Vorstände der Wirtschaftspartei nicht die Gewähr, ihre Interessentenvertretungen genügend vergessen zu haben. Wenn ich heute immer wieder sehe, wie man unser Klassenprogramm auspielt, um dabei ein besseres Geschäft zu machen, dann möchte ich sagen: „Sie gehören in die Wirtschaftspartei. Zieh das Brauhemd aus, du hast dich geirrt!“ (Stürmischer Beifall.) Wenn in einer Straße

## Verhandlungspause Rom-Paris-London

### Inkrafttreten der Sanktionen gegen Italien spätestens Mitte November

gl. Paris, 28. Oktober.

Der Quai d'Orsay, die Vermittlungszentrale im italienisch-abessinischen Streit, hat eine Atempause in die Verhandlungen über die Friedensausführungen eingelegt, da Frankreichs Außenminister und Ministerpräsident Cabal bis Dienstag noch 80 neue Notverordnungen herstellen muß, ehe am 31. Oktober die Frist für ihre Erlassung abgelaufen ist.

Zu der in einem Teil der französischen Rechtsprelle ausgesprochenen Vermutung, daß die britische Regierung die Vorschläge Mussolinis verworfen habe, schreibt der Pariser „Times“-Berichtersteller, daß zwar Mussolinis Vorschläge für London unannehmbar seien in ihrer jetzigen Form, aber den Beginn einer Zeit hartnäckigen Feilschens darstellten.

Im Zusammenhang mit der in der Antwort der Ver. Staaten enthaltenen wiederholten Neutralitätserklärung verweist der Pariser „Jour“ auf die Lücken in der wirtschaftlichen Blockade Italiens. Für Petroleum und Baumwolle bleibe das Tor offen. Damit ist eine Blockade nicht mehr durchführbar. Bisher haben nur drei Staaten eingewilligt, die Ausfuhr gewisser Kriegsstoffe nach Italien zu verbieten. Frankreich, das zu diesen drei zählt, führt für 800 Millionen Franken nach Italien aus. Dieser Markt werde für Frankreich verloren sein. Die britische Regierung hat nach einer Meldung der „Morning Post“ Cabals Anregung auf Verschlebung der Sanktionen abgelehnt; am Donnerstag werde Großbritannien in der Sanktionskonferenz dafür eintreten, daß die Sühnemaß-

nahmen spätestens Mitte November in Kraft treten.

Ueber die Haltung einzelner Länder zu den Sühnemaßnahmen liegen folgende Berichte vor: Die Schweiz hat die Ausfuhr von Wiederausfuhr und Durchfuhr von Waffen, Munition und Kriegsmaterial nach Italien und Abessinien verboten und dem Völkerbundssekretariat mitgeteilt, daß die Neutralität des Landes keine einseitigen Maßnahmen gestatte. Eine völlige Unterbindung des Warenverkehrs mit Italien sei unmöglich, da dies die schweizerische Wirtschaft zu sehr schädigen würde.

Norwegen und China haben sich zur Durchführung der wirtschaftlichen Sanktionen bereit erklärt.

### Italienischer Vorstoß an der Eritrea-Front

Asmara, 28. Oktober.

Wie im italienischen Hauptquartier bekanntgegeben wird, hat die Heeresgruppe „Virzio Viroli“ ihren Vormarsch bereits wieder ausgenommen. Die Schwarzhemdenbrigade unter General Diamandi hat, ausgehend von ihren Stellungen am Berg Samaita auf ihrem Vorstoß die 15 Kilometer entfernte liegende Ortschaft Addi Refas erreicht. Der italienische Heeresbericht, den das Propagandaministerium Montag um 14 Uhr als amtliche Mitteilung Nr. 30 herausgegeben hat, lautet: „General de Bono telegraphiert unterm 28. ds. Mts., daß das Vordringen der italienischen Vorhut über das bereits besetzte Gebiet des Flusses Faras-Mai fortgesetzt wird, ohne auf bemerkenswerten Widerstand zu stoßen.“

Berlins sechs jüdische Kleidergeschäfte sind und nur ein deutsches, und wenn acht Tage später nachdem nicht mehr beim Juden eingekauft wird, die Anzüge und Kleider bei dem Deutschen um das Doppelte steigen, dann gehört er mit zu den sechs Juden. (Stürmische Zustimmung.) Das ist für wahr das nationalsozialistische, was es gibt; unsere geheiligten Grundsätze auszuspülen zu gemeinem eiaenen Profit. Wir werden in Zukunft hierauf das schärfste Augenmerk richten, und

### ich werde rücksichtslos solche Geschäfte ausmerzen,

die derartige Dinge betreiben.

Dasselbe gilt auch für jene, die aus irgend einer Zwangslage oder Notlage heraus durch Preisstreiber glauben, sich selbst verbessern zu können. Auf daselbe Gebiet gehören auch diese ewigen Anghälen von Hamstern, die Sorge haben, sich ihren Bauch nicht mehr genügend füllen zu können, wenn irgendwo von einer Knappheit die Rede ist. Man nehme sich ein Beispiel bei anderen Völkern. Sie sehen ihre Söhne, ihr Blut ein um ihren Lebensraum zu erkämpfen, und wir wollen nicht einmal weniger Butter essen. Damit ist es nicht getan über die Hausfrau das Transparenz „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ zu hängen und durch die Hintertür mit der Hamsterware hereinzukommen; sondern wir verlangen, daß durch das Vorbild dieser Grundlab gewährleistet wird.

Es ist die Aufgabe von euch allen, Parteigenossen, die ihr irgendwo führt, an dieser Volkserziehung mitzuarbeiten. Ihr, die nationalsozialistischen Leiter, seid ja, wie der Führer bestimmt hat, dazu berufen, das Volk

hinauszuführen zu unserer hohen Idee, ihr dürft niemals ermüden in der ewigen Fürsorge für euer Volk nicht nur im Winterhilfswerk sondern überall.

Ich wünsche, daß

ein besonderes Augenmerk auf die Vertriebe gelenkt wird und auf das Wohlergehen der Arbeiterschaft.

Ich habe wiederholt Meldungen bekommen, daß auch hier noch bei weitem nicht die Dinge so in Ordnung sind, wie sie sein müssen. So wie der Arbeiter darauf Rücksicht nimmt, daß in dieser schweren Zeit Deutschlands sein Lohn nicht höher sein kann, so nehme auch der Unternehmer Rücksicht darauf, daß der Arbeiter manchmal in einer furchtbaren Lage ist. Jener echte Zusammenhalt, der zwischen Betriebsführer und Gesolgenschaft sein muß, wird der Maßstab sein, nach welcher Richtung wir den Unternehmer beurteilen.

Das sind Dinge, die Ihr zu besorgen habt: Die Aufklärung und Erziehung der Betriebsführer einerseits und der Arbeiterschaft andererseits. Und die Aufklärung eurer im Staatsdienst stehenden Parteigenossen, damit sie eingreifen können wo die Erziehung nichts mehr nützt.

Ihr habt den Kampf um Deutschlands Zukunft vor dem ganzen Volk und für das ganze Volk zu führen, und ich bin überzeugt, so wie Sie das bisher getan haben, werden Sie das in Zukunft tun. Wenn einer den Nationalsozialismus nicht vorsteht, kann er heute nicht anführend der Stelle sein. Wenn er aber beweist, daß er das Gedankengut in sich aufgenommen hat, dann wird nicht immer der

Zeitpunkt seines Eintritts in die Partei allein entscheidend sein, sondern, was er für die Bewegung und sein Volk leistet.

Volksgenossen, schwere Zeiten stehen uns noch bevor; darüber müssen wir uns alle im klaren sein. Wenn ihr jemals schwankend und schwach werdet, dann seht euch ab davon, dann seht auf den Führer allein, seht seine leuchtende Gestalt, seht seinen Edelmut und ihr werdet stark werden; die Kraft wird sich euch mitteilen, und ihr werdet richtig handeln.

## Unwetterkatastrophe in Japan

Weit über 81000 Häuser in Tokio überflutet.

Tokio, 29. Okt.

Am Montag nachmittag wurden die ersten amtlichen Berichte über die Folgen der Unwetterkatastrophe bekannt gegeben, die sich am Samstag in Japan ereignete. In Tokio stehen danach 81 577 Häuser unter Wasser, in Nagoya 15 000. In dem Dorf Tsuguda wurden durch einen Erdsturz 30 Menschen lebend begraben.

Bei einem schweren Erbeben in Futuoka (Japan) sind bisher 59 Tote und 15 Verletzte geborgen worden. Im Bergwerk befinden sich noch weitere 67 Bergleute. Es besteht nicht mehr die Hoffnung, sie lebend zu bergen.

### Jüdische Blatte

London, 28. Oktober.

Die mit großem Aufwand vorbereitete jüdische Kundgebung gegen das nationalsozialistische Deutschland am Sonntag im Hyde-Park nahm einen sehr kläglichen Verlauf. Es hatten sich höchstens 2000 Personen eingefunden, von denen ein großer Teil aus zufällig anwesenden Zuschauern bestand. Der Rest waren der übelste Abfall des Londoner Ostens: Juden, vernachlässigte Kommunisten und Emigranten. Statt der angekündigten 5000 englischen Frontkämpfer kamen etwa 80 bis 100 Judenbengeln mit einer Musikkapelle. Die Reden waren demütherend. Hervorzuheben ist lediglich die unverbrochene Offenheit, mit der der berüchtigte kommunistisch-pazifistische Lord Marley über die geheime kommunistische Propaganda sprach, die angeblich von England nach Deutschland betrieben

## Neueste Nachrichten

Am 8. November kann in München am neugestalteten Königsplatz das Nichtfest der großen Parteibauten gefeiert werden.

Sobald R. 3. 129 seine jetzige Bauhalle verlassen hat und in die Löwentaler Halle überführt ist, wird auf der Luftschiffwerft mit dem Bau eines neuen Luftschiffes begonnen. Es ergab genau dieselbe Konstruktion und Größe wie R. 3. 129.

Die schnelle Schneeschmelze und die starken Regengüsse im Harz haben ein starkes Ansteigen der Flüsse zur Folge gehabt. Durch das Hochwasser der Elbe und der Hße wurde auf der Reichsbahnstrecke Schlacken-Börssum der Bahndamm in einer Länge von hundert Metern weggeschwemmt.

Der englische Außenminister Sir Samuel Hoare wird Donnerstag mittag London verlassen und sich nach Genf begeben. Er wird dort voraussichtlich bis Sonntag bleiben und an den Beratungen teilnehmen.

Sie können Kaffee nicht vertragen?

.. auf Kaffee Hag umstellen!

## Die Schreckenfahrt der „Hiawatha“

Roman von Heinrich Weiler

Copyright by Carl-Duncker-Verlag, Berlin

8) Bob Rife sieht Georg an. „Die kann also nicht allzu tief in der Ladung stecken, da es sich um ein verhältnismäßig kleines Stück handelt. Das ist gut. Well, Mr. Potahiljaa,“ wendet er sich an den Finnen. „Jetzt passen Sie einmal auf! An Bord hier soll niemand außer uns dreien etwas von der Sache erfahren. Es ist jetzt sechs Uhr. Um elf Uhr heut' abend werden Mr. Reek und ich an die Arbeit gehen bei der Luke drei. Und Sie werden uns gefälligst dabei helfen. Sie bleiben in meiner Nähe, bis wir das Teufelszeug gefunden haben. Aber das sage ich Ihnen, Herr: Wenn wir die Höllenmaschine nicht finden und die Hiawatha morgen früh um 8.15 Uhr nicht in die Luft geht, dann zerbreche ich Ihnen jeden Knochen einzeln im Leibe und übergebe Sie nachträglich noch der Polizei wegen groben Unfugs! Verstanden?“

Langsam, viel zu langsam verweht für Bob Rife der Abend. Von sechs bis neun hat er wieder Dienst, sitzt in der Funkbude und hört die Stimmen aus dem Aether aufspringen. Wetterberichte, Positionsmeldungen von Schiffen, drahtlose Telegramme an die Passagiere. Vöriennachrichten. Miß Ethel Swift hat natürlich wieder ein langes Telegramm aufgegeben, an eine Freundin in New York. Georg nimmt es mit unbewegter Miene auf, antwortet heute mit einer Festlichkeit auf Miß Ethels plaudernde Krauen, die fast die

Grenze der Anhöflichkeit streift. Zum Glück kommt Mr. Collins, der erste Funkoffizier, gerade in die Bude, und Ethel muß, um nicht allzu sehr aufzufallen, ihre Unterhaltung abbrechen. Sie geht mit dem festen Entschluß, nun gerade diesen halbkarrigen Jungen auf die Knie zu zwingen.

Nach Dienstschluß pendelt Georg wieder über die Decks. Es zieht ihn in die Nähe von Georgias Blumenstand. Aber der kleine Laden ist schon geschlossen. Dafür entdeckt er die weiße Bluse Georgias im Dunkel zwischen den Davits auf dem Mastdeck. Paolo Saverdras schwarzen Schatten daneben. Er ist schon im Begriff, sich betäubt zurückzuziehen, als er die vor Leidenschaft zitternde Stimme des Funkoffiziers vernimmt.

„Rufe nicht, Kape! Ich sah es selbst, und wenn ich's noch einmal sehe ...“

„Aber ich sage dir, Paolo ...“

„Schweig! Es ist genug, daß du mit den geleckten Affen, den Passagieren, ich bin müde. Du bist mein, verstanden, mein, ganz allein mein! Eher könnt' ich dich erwürgen, als daß ich ...“

„Paolo!“ Ein Schmerzensschrei kommt aus dem Dunkel. Georg springt rasch vor und packt die Hand des Mannes, die sich in besinnungsloser Wut um den Hals des Mädchens gefaßt hat.

„Loslassen! Oder ...“

Saverdras Hand sinkt herab. Einen Augenblick beugt er den Hals vor, stiert mit wil-

der Wutlust in den Augen den Mann an. Erst als er den Funken erkennt, schwindet die Wildheit in seinem Blick. „Ah, Sie sind's, Reek. Ein Mißverständnis wohl, nicht wahr? Sie sehen es, es ist meine Braut.“ Völlig verändert wendet er sich an Georgia, die noch ganz erschrocken ihren schmerzenden Hals reißt. „War ich zu wild, Geliebte? Hab' ich dich zu hart gedrückt? Verzeih mir! Du weißt, wie ich dich liebe, du ... du Einzige!“ Mit einem bitteren Geschmack im Munde muß Georg zusehen, wie Saverdra das Mädchen heftig in seine Arme schließt. Dann läßt er sie ebenso plötzlich los, so unerwartet, daß Georgia taumelt, und faßt den Arm des Funkers. „Begleiten Sie mich ein Stück, Mr. Reek!“

Will Saverdra eine Aussprache herbeiführen? Einen Streit vom Zaune brechen? Mit finsterner Miene hält Georg sich an seiner Seite, entschlossen, die Gelegenheit wahrzunehmen. Höchste Zeit, daß Georgia von dem Manne da loskommt. Ganz vorne, wo die eiserne Stiege zum Verdeck hinunterführt, bleibt Saverdra stehen und sieht wie geistesabwesend auf das dunkle Meer hinaus. Georg reißt sich zusammen und ballt heimlich beide Fäuste.

„Ich nehme an, Mr. Saverdra, daß Ihre Handgreiflichkeit gegen Miß Bell eigentlich an meine Adresse gerichtet war!“

Saverdra wendet rasch den Kopf. „Oh, da irren Sie sich, lieber Reek. Am Anfang, nun ja, ich war ein wenig eifersüchtig, ich glaubte Grund zu haben, ein Interesse bei Ihnen für meine Braut zu vermuten. Nein, ich weiß, ich weiß schon.“ wehrt er hastig ab, als Georg reden will. „Es war ein Irrtum. Sie haben ganz andere Chancen hier an Bord. Miß Swift, nicht wahr? Gold und Liebe!

Nun, seien wir diskret. Ich weiß jetzt, daß es ein ganz anderer ist, vor dem Georgia sich zu hüten hat.“

„Ein anderer?“

Saverdras Zähne knirschen aufeinander. Ein haberkühler Blick liegt durch das Dunkel zur Brücke hinauf. „Ja, der da oben! Kapitän Vanister! Sie sitzen zwar, Sie behauptet, es sei nicht wahr, ganz harmlos ...“

„Georgia Bell läßt nicht“, sagt Georg energisch. „Wenn sie einmal einen anderen Mann lieben sollte, Mr. Saverdra, so würde sie es Ihnen offen sagen!“

Ein heiseres Lachen. „Sie nehmen Partei, Reek. Aber ich habe Augen, zwei sehr gute Augen sogar. Auf die verlaße ich mich. Er schleicht um sie herum immer steht er an ihrem Stand. Der Blumen wegen wohl, wie? Haha! Captain Vanister liebt die Blumen, besonders wenn sie ein hübsches Mädchen Gesicht haben! Naq sein, daß es noch nicht so weit ist. Georgia weiß, was sie dabei riskiert. Aber wenn ich eines Tages erfahre, daß ...“ ein wüster spanischer Fluch zischt von seinen Lippen. — „ich ermorde ihn auf seiner Brücke da oben!“

Einen Augenblick sieht Georg im Rückspiegel der kleinen Lampe über ihnen ein von wilder Leidenschaft und tödlichem Haß grauenvoll verzerrtes Gesicht, denkt erschüttert an das zarte, junge Gesicht, das diesem Gesicht ausgeliefert ist. Besser jetzt gleich ein Ende mit Schreden, als Georgia noch länger der brutalen Wildheit dieses Menschen auszuliefern. Schon öffnet er den Mund, um Saverdra zu sagen, daß er und Georgia entschlossen sind nicht mehr voneinander zu lassen. Da schlägt oben auf der Brücke die Glocke an. Elf Uhr wird da oben ausgerufen.

(Fortsetzung folgt.)



# Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 29. Oktober 1935

## Die Versammlungswelle der NSDAP.

findet am Donnerstag mit einer Großkundgebung in Calw ihren Höhepunkt in unserem Kreise. Als Redner ist Reichsredner P. Graf Kurt v. Schwerin, Weimar, gewonnen worden, ein gebürtiger Pommer, welcher den Krieg über als Kapitänleutnant bei der Hochseeflotte und Unterseebootwaffe stand. Heute arbeitet er als Fachreferent für Kundfunk bei der Landesbauernschaft Thüringen. P. v. Schwerin gehört der Bewegung seit 1926 an und zählt zu den siebzehn Reichs-Stoßtruppredeuren der NSDAP. Es ist also übermorgen bestimmt mit einer ebenso hervorragenden wie interessanten rednerischen Leistung zu rechnen. Kein Volksgenosse sollte den Besuch der Kundgebung, zu welcher vor allem auch Nichtparteiligen freundlich eingeladen sind, verpassen!

## Von der Schützengesellschaft Calw

Am letzten Sonntag hielt die Calwer Schützengesellschaft bei reger Beteiligung der Mitglieder ihr diesjähriges Schlußschießen ab. Außer den üblichen Preisen ist eine Ehrenschleife zum Abschluß gekommen, die vom „Senior“ der aktiven Schützen gewonnen wurde, was deshalb bei allen Schützenbrüdern neidlose Freude hervorrief. Die zur Verteilung gebrachten Gewinne fanden rasch ihre Abnehmer und wurden von allen freundlich aufgenommen. Auch die Kinder der Schützenfamilie konnten heuer mit einer Gabe bedacht werden, was diesen ersichtlich Freude machte.

Nach Abwicklung des Schießprogramms blieben die Schützen mit ihren Angehörigen noch einige Stunden gemütlich beisammen, bedeutet doch das Schlußschießen einen Höhepunkt und leider auch zugleich Abschluß der Sommerzeit im mannhaften Schießsport.

## Turner-Auszeichnung

Vom Deutschen Reichsbund für Leibesübungen wurden folgende Turner der Turnerschaft Bad Liebenzell für ihre sportlichen Leistungen mit dem Sportabzeichen ausgezeichnet: Das Sportabzeichen in Silber erhielt Willy Hauser, Dentist; in Bronze: Gottf. Pfrommer, Bäcker, Aug. Rentschler, Maler, Walter Rühle, Sattler, Alfred Börz, Notariats-Kandidat.

## Ein riesiger Scherbenhaufen

Ein eigenartiger Unfall ereignete sich dieser Tage mittags auf der Nagoldstraße zwischen Unterreichenbach und Weissenstein. Ein in Richtung Unterreichenbach fahrender Lieferwagen, der große Glasflaschen geladen hatte, wurde von einem entgegen kommenden Lastwagen geschnitten, scharf rechts zu fahren. An dem herabhängenden Ast eines Baumes blieb der Verschlag des Glases hängen und wurde dadurch vom Auto gerissen. Von der Glasladung, die einen Wert von ungefähr 500 Mark gehabt haben soll, blieb nur ein riesiger Scherbenhaufen übrig.

## Vom Umschulungslager Wart

Das Gut Wart diente seit der Umschulung weiblicher Arbeitsloser. Die Stadt Stuttgart hat dort seit dem Bestehen des Lagers einige hundert Mädchen für den Hausfrauenberuf und besonders auch für den Hausgehilfenberuf in der Landwirtschaft umgeschult. Es besteht in dem Lager auch eine kleine Abteilung für Säuglingspflege. Neben den Unterstützungsempfängerinnen des Stuttgarter Wohlfahrtsamtes werden nunmehr in das Umschulungslager auch Mädchen im Wege der Stuttgarter Landhilfe eingewiesen. Unter diesen befinden sich Jugendliche, die auf Grund der Anordnung über die Verteilung von Arbeitskräften vom August 1934 ausgetauscht werden.

Die in Wart untergebrachten Mädchen sind zwischen 16 und 25 Jahre alt. Ende September ds. Jrs. befanden sich in Wart 33 Mädchen, und zwar 2 Austauschkräfte und 31 sonstige Handhelferinnen. Die Umgeschulten werden hauptsächlich als Reichslandhelferinnen in der näheren und weiteren Umgebung des Lagers in landwirtschaftliche Arbeit untergebracht.

Das Lager ist Ende vergangenen Jahres von der Stadt Stuttgart erworben worden, es wurde dann an den BDM, der die wirtschaftliche Führung und Betreuung übernommen hat, verpachtet. Der BDM erhält für jedes Mädchen vom Stuttgarter Wohlfahrtsamt ein tägliches Verpflegungsgeld von 1.60 Mark. Das Pachtverhältnis mit dem BDM. löst sich indessen am 31. März 1936. Wie der Wohlfahrtsreferent der Stadt Stuttgart dieser Tage mitteilte, sind Verhandlungen wegen anderweitiger Verwendung des Gutes eingeleitet, aber noch nicht abgeschlossen.

## Vom Calwer Wochenmarkt

Während der Samstag-Wochenmarkt von den Gärtnern — leider wieder ohne den erwarteten Erfolg — reichlich mit Gemüse besetzt war, blieb das Angebot am Obstmarkt gering; wohl deshalb, weil die Handelspreise auf dem Lande gegenwärtig bessere sind, als die Kleinhandelspreise auf dem Markt. Aufgestellt waren: 2 Körbe schöne Transparentäpfel das Pfd. zu 12 Pfg., vier Körbe Goldparmäne zu 16 Pfg., zwei Körbe Lokalsorten ebenfalls zu 12-15 Pfg., 2 Körbe köstliche von Charnen zu 15 u. 16 Pfg., ein Korb Gellerts Butter-Virne zu 15 Pfg., ein Korb Le Reclier zu 16 und 2 Körbe Zwetschgen zu 20 Pfg. Auch auf dem Obstmarkt war der Verkauf schleppend. Es fehlte an Käse.

## 50 Jahre Schwarzwaldvereins-Arbeit

### Ein Rückblick zum Jubiläum des SV.-Calw von Schriftwart Dipp

50 Jahre Schwarzwaldverein! Wie der Landesverein steht heuer die Ortsgruppe Calw im Jubiläumsjahr. Nachdem jener am 23. November 1884 in Stuttgart gegründet war, wurden in Calw Mitglieder gewonnen und am 11. Jan. 1885 konnte Herr E. Stälin für 42 Mitglieder die Gründungsversammlung einberufen. Nach 25 Jahren war die Mitgliederzahl verzehnfacht und auf 455 gewachsen! In dessen trat mancher Verlust wieder ein, da sich im Laufe der Jahre die Mitglieder von Altburg, Hirzau, Bad Liebenzell, Bad Teinach und Zavelstein vom Calwer Bezirksverein trennten und eigene Ortsgruppen gründeten.

Der Bezirksverein Calw hat seine Tätigkeit zumeist auf Wegbauten und Anbringung von Wegweisern gerichtet und es ist interessant, in den vergilbten Blättern des ersten Niederschriften-Buches von 1885 nachzulesen, daß von Calw aus durch die ersten Wegweiser der württ. Schwarzwald für die Wanderfreunde erschlossen wurde. 79 Wegweiser wurden bereits im 1. Jahr in unserem Kreis aufgestellt und fünf Jahre später waren es nahezu 500. Dieser Erschließung und Orientierung des nördl. württ. Schwarzwaldes für den Wanderverkehr ist schon früher einmal gleichfalls von Calw aus eine Erschließung des Schwarzwaldes vorangegangen. Vor 180 Jahren begann die Calwer Holzkompanie weite Waldstrecken planmäßig zu erschließen und führte dann in zehnjähriger, jäher Arbeit die Regulierung und Schiffarmachung der Murg durch, eine Großtat Calwer Kaufmanngeistes.

Der Schwarzwaldverein Calw ist seinem Versprechen, das er bei der Gründung im Jahr 1885 gegeben hat, treu geblieben. So war er bei der Auffrischung landschaftlich hervorragender und noch nicht genügend bekannter Punkte durch Ausföhrung und Unterhaltung von Wanderwegen, Erstellen von Ruhebänken, Schutzhütten und dgl. Bauten tätig und leistete Mithilfe bei der Herausgabe guter Wanderkarten. Ferner sind zu nennen die Veranstaltung von einschlägigen Vorträgen, Vorföhrung von Lichtbildern, literarischen Arbeiten, Schaffung einer Bibliothek und die Aufstellung fester Wanderprogramme. Es wurden bis jetzt über 300 Wanderungen durchgeführt, auch einige vergnügliche Floßfahrten und Schlittenpartien sind dazu zu zählen.

Aus der reichhaltigen Arbeitstätigkeit des Vereins möge noch kurz einiges herausgegriffen sein: so die Wegbauten ins Monbach, Kollbach, Schweinbach und Nöbenbachal, der Weg zur Erntemühlener Platte und deren Freilegung, der Weg ins Fuchsloch um den Welzberg herum, die Erstellung der Welzberghütte, Arbeiten am Doma, Jägerberg, Schilferweg und Charlottenweg, Stubenfelsenweg, Falkenstein u. f. w. Der Obhut des Vereins

## Aus den Nachbarbezirken

**Herrenberg, 28. Okt.** Die Freiw. Feuerwehr beging gestern in schlichtem Rahmen ihr 75jähr. Jubiläum. Nach einer Schauübung im „Hafen“ fand im Hafen-Saal ein Festabend statt, in dessen Mittelpunkt ein umfassender geschichtlicher Rückblick von Kommandant Bölle stand. Bürgermeister Eipper, Landrat Dr. Zeller, Bezirks-Feuerlöschinspektor Niefer, Kreisleiter Dr. Lehler und der Führer der Freiw. Sanitätskolonne, Kocher, überbrachten die herzlichsten Glückwünsche.

**Herrenberg, 28. Okt.** Das starke Anwachsen der Schülerzahl der Volksschule führte in den letzten Jahren zu einer sich immer mehr steigenden Schulraumnot. Dieser Mangel wird nun abgestellt. An das Schulgebäude der Realschule wird gegenwärtig ein Seitenflügel für vier Volksschulklassen angebaut, in dem etwa 200 Schüler untergebracht wer-

Mit dieser Woche beginnt die Einlagerung von Tafelobst in der Bezirksobstsammlung Calw.

Auf den Markt waren auch 2 Wagen mit Weißkraut der Str. zu RM. 3.50 gekommen. Es ist zu beobachten, daß heute lange nicht mehr so viel Kraut eingemacht wird wie in früheren Jahren. Es ist heute für die Hausfrau bequemer, das Sauerkraut pfundweise im Lebensmittelgeschäft zu kaufen. Das wirkt sich im Krautabfah entsprechend aus.

## Wie wird das Wetter?

Vorausichtige Witterung für Mittwoch und Donnerstag: Vorübergehend sich besseres, im übrigen immer noch unbeständiges Wetter.



## Schwarzes Brett

Parteiamtlich. Nachdruck verboten.

Calw, den 29. Oktober 1935

### Partei-Organisation

In der Zeit vom 10. November bis 23. November 1935 findet auf der Gauhschule 2 der NSDAP in Kreßbronn am Bodensee der erste Lehrgang statt.

Meldungen umgehen an das Gauhschulungsamt der NSDAP, Stuttgart, Postfach 825.

**Kreisleitung Calw.** Die Arbeitspläne mit Rednerauforderung, die Tätigkeitsberichte der Ortsgruppen-Stützpunkte sind sofort an die Kreisleitung einzusenden.

### Partei-Amt mit betreuten Organisationen

**NS-Frauenchaft, Ortsgruppe Calw.** Heute fällt der Heimabend aus. Dafür nimmt die Ortsgruppe an der öffentlichen Versammlung am Donnerstag, den 31. Okt., 20.15 Uhr im „Bad. Hof“ geschlossen teil.

### HJ., JV., BDM., JM.

**Bann-, Presse- und Propagandaabteilung.** Die Gefolgschaftsführer haben die ihnen ausgegebene Meldung für die Kreisleitung heute noch einzureichen.

**H.J. Unterbann II/126.** Am Mittwoch abend 8 Uhr haben sämtliche Gefolgschaftsführer im „Haus der Jugend“ in Calw anzutreten.

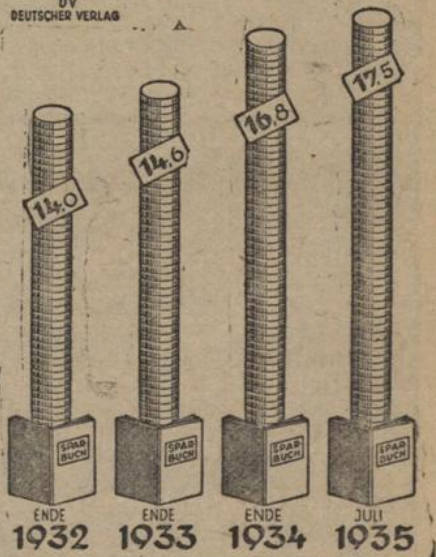
Wie der der NS-Presse angeschlossene „Gellschaffter“ berichtet, der Landjäger gezwungen, in der Notwehr von seiner Schußwaffe Gebrauch zu machen, worauf der Verletzte im Laufe der Nacht in das Kreiskrankenhaus Nagold eingeliefert wurde.

**Nagold, 28. Okt.** Am Freitag wurde der im Alter von 75 Jahren verstorbenen Uhrmachermeister Gottlieb Kläger beargaben. Er gehörte 30 Jahre dem Gemeinderat der Stadt an und war zeitweise Stellvertreter des Bürgermeistermeisters. Ein Calwer Berufstamerad legte im Namen der Uhrmachergemeinschaft mit ehrenden Worten einen Kranz am Grabe nieder.

**Altensteig, 28. Okt.** Die Freiw. Feuerwehr hielt gestern ihre Haupt- und Schlusssübung ab. In dem Gebäude der Gebr. Rath am Bahnhof war im Delmagazin der Brandherd angenommen. Von allen Seiten griff die Wehr ein. Die Sanitätsmannschaft barg die Verletzten. Nach der Übung konnte drei Jubilaren für 25jährige treue Pflichterfüllung im Dienste der Wehr das Ehrenzeichen mit Diplom und der Feuerwehrtrug der Stadtgemeinde überreicht werden. Es sind dies: Zugführer Joel Walz, Musikdirektor Wilhelm Maier und Karl Wolf.

## Der Wille zum Sparen

Spareinlagen bei allen Kreditinstituten (in Milliarden RM.)



## Nationaler Spartag 30. Oktober 1935

**Neuenbürg, 28. Okt.** Nach rund 12jähriger erfolgreicher Tätigkeit als Stadttierarzt verläßt dieser Tage Dr. Boepple seine Heimatstadt, um in Gaildorf eine Stelle als Oberamstierarzt anzutreten. Bürgermeister Knobel hatte sich mit den Ratsherren, Beigeordneten und den Beamten des Rathauses am Samstag abend zu einer Abschiedsfeier eingefunden.

**Ein Rezept, das Mutter seit mehr als 40 Jahren kennt:**

### Kartoffelsuppe

3 Pfund Kartoffeln, 1 Mohrrübe, mittelgroß, 1 Stange Porree (Lauch), je 1 Stück Sellerie und Petersilienwurzel, 2 Eißel Fett, 1/2 Pfund fetten Speck, 1/2 Liter Wasser, 2 gestrichene Teelöffel Salz, 2 Teelöffel Maggi's Würze, 2 Teelöffel feingehackte Petersilie.

Das kleingeschnittene Suppengrün im Fett andünsten. Die gewürfelten Kartoffeln dazugeben, mit dem Wasser auffüllen und recht weich kochen; die Kartoffeln etwas zerstampfen. Den Speck würfelig schneiden, ausbraten, zur Suppe geben, nach Salz abschmecken, Maggi's Würze darunterühren und beim Anrichten feingehackte Petersilie darüberstreuen. Empfehlenswerte Beilagen: Geröstete Semmelwürfel oder Brühwurst.

Für 4 Personen

**MAGGI'S WÜRZE** ist vielseitig verwendbar und sparsam im Gebrauch.



## Kurzberichte der NS-Presse

Der Werberat der deutschen Wirtschaft hat die Werbung auch mit rechtskräftig gewordenen Urteilen, die zu Herabsetzung des Mitbewerbers dienen können, verboten.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht spricht aus Anlaß des Nationalen Spartages heute, Dienstag, von 19.45 bis 20 Uhr über alle deutschen Sender.

Zur Bekämpfung des Mangels an Fachkräften in den Ingenieur- und in gewissen Handwerksberufen hat der Reichserziehungsminister die Schulbehörden ersucht, die Schüler der Berufsschulen auf diese Lage des Arbeitsmarktes und die Möglichkeit der beruflichen Weiterbildung auf den Fachschulen hinweisen zu lassen.

Entsprechend dem Staatsjugendtag wird für die Fachschulen der Samstag als Fachschuljahrstag eingeführt, an dem die Fachschaftsarbeit, die westanschauliche Schulung und die körperliche Ausbildung mit allem Ernst unter kameradschaftlicher Mitwirkung der Lehrerschaft durchzuführen sind.

Als Siedlungsanwärter für Kleinsiedlungen kommen nach Anordnungen des Reichsarbeitsministers möglichst nur Vollbeschäftigte mit einem monatlichen Nettoeinkommen bis zu 200 M. in Betracht. Ausnahmefälle bei der Ansiedlung industrieller Stammarbeiter und in Großstädten sind zu berücksichtigen.

Helft Not abwenden durch reichliche Pfundspenden

## Einweihung der neuen Kasernen

Lüdingen, 27. Oktober. Am Samstagnachmittag wurden in Lüdingen die neuen Kasernen eingeweiht. Unter den zahlreichen Gästen sah man u. a. Oberbürgermeister Scheef, Bürgermeister Dr. Weinmann, Kreisleiter Baumert, Landrat Geißler, den Rektor der Universität, Prof. Dr. Fode, den Vertreter des Wehrkreisverwaltungsamtes, Schall, Polizeidirektor Dr. Pfister, die Generale a. D. Brandt und von Hügel und die am Bau beteiligten Arbeiter und Handwerker. Vor dem Weiheakt fand ein Rundgang durch die Kasernen statt, die alle Errungenschaften der modernen Bautechnik aufweisen.

## Zwei Fußballmannschaften verunglückt

(Eigenbericht der NS.-Presse)

Schwäb. Gmünd, 27. Oktober. Sonntag um 18 Uhr ereignete sich an der Straßenkreuzung beim Schmidtum ein schwerer Autounfall. Ein stadtauswärts fahrender Omnibus aus Bartholomä, in dem eine Fußballmannschaft war, stieß mit einem aus Richtung Bettringen kommenden Lastwagenzug zusammen, auf dem eine Weizheimer Fußballmannschaft untergebracht war. Auf dem regennassen Asphalt stießen beide Wagen mit großer Wucht zusammen, wobei von dem Lastwagen Verbed und Bänke und die Insassen herunterfielen. 14 Personen wurden dabei teils schwer, teils leicht verletzt und mußten ins Städtische Spital gebracht werden. Beide Wagen sind schwer beschädigt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Zu dem Verkehrsunfall zweier Fußballmannschaften in Gmünd erfährt der NS-Kurier, daß erfreulicherweise 13 der Verletzten im Laufe des Sonntagabend noch aus dem Krankenhaus entlassen werden konnten, da sich ihre Verletzungen als nicht gefährlich herausstellten. Nur einer, der mehrere Schnittwunden am Hals erlitten hatte, befindet sich noch im Krankenhaus, doch besteht auch bei ihm keine Lebensgefahr.

## Schwäbische Chronik

Der ordentliche Professor für Baugeschichte an der Techn. Hochschule in Stuttgart, Dr. Ernst Fiechter, feiert am 28. Oktober seinen 60. Geburtstag. Die Fachleute gedenken seiner als dem Erforscher griechischer Tempelbauten, schwäbischer Kirchen und Schlösser, seine Schüler als dem anregenden und lebensnahen Lehrer, das Land Württemberg als dem hinausblickenden und selbstlosen Denkmalsflecker.

Die Lüdingen Burschenschaft Rotgel hat am Vorabend ihres 97. Stiftungsfestes ihre Auflösung beschlossen. Sie weist ihre aktiven Mitglieder an, sich weiterhin dem Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbund zur Verfügung zu stellen.

In der Nacht zum Sonntag sprang ein 28 Jahre alter Fußgänger von Heilbronn von der Gerberstraße heraus in die Kaiserstraße und geriet auf einen von der Neckarbrücke herkommenden Personkraftwagen. Er wurde von dem Kraftwagen getötet.

In Horb stieß ein Lastwagen infolge Ver-

sagens der Steuerung beim Reichsbahn-Neubauamt auf die dortige Gartenmauer auf. Die Mauer wurde durch die Wucht des Aufpralls auf eine Breite von mehreren Metern eingedrückt.

## Fußballweltmeister Italien besiegt

Tschechoslowakei schlägt Italien 2:1 (0:0). Seit dem Endspiel um die Fußballweltmeisterschaft 1934 zwischen Italien und der Tschechoslowakei, das die Azuris nach Verlängerung mit 2:1 gewannen, wartete man in Prag auf das große Rebangetreffen. Da es am Samstag und Sonntag in Strömen regnete, waren lediglich 18 000 Zuschauer im Masaryk-Stadion versammelt, um Zeuge dieses Kampfes zu sein. Die Tschechoslowakei gewann schließlich mit 2:1 (0:0). Der Sieg ist verdient!

## Marktberichte

Schweinemärkte. Bopfingen: Milchschweine 16-20, Läufer 40-55 RM. — Ellwangen: Milchschweine 20-25 RM. — Gaildorf: Milchschweine 24-29 RM. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 24-32, Läufer 45 RM. — Saulgau: Milchschweine 23-28 RM.

Fruchtmärkte. Ellwangen: Weizen 9.70, Roggen 8.35, Hafer 7.75, Gerste 8.05 RM. — Erolzheim: Weizen 9.40-9.50, Hafer 7.75, Gerste 9.50 RM. — Reutlingen: Dinkel 7.50-7.60, Gerste 8-8.20, Hafer 8 bis 8.10, Weizen 9.90-10.30, Roggen 8.35 RM. — Urach: Dinkel 7-8.30, Gerste 8.40 bis 9, Hafer 8.20-9.50, Weizen 10-10.10 RM. — Ulm: Hafer 8.20-8.50 RM.

## Zum Weltspartag!

**SPARSAMKEIT und Fleiss**

waren schon immer deutsche Art. Nie haben sie sich segensreicher ausgewirkt als in den letzten Jahren. Schufen nicht die deutschen Spargelder Hunderttausenden neue Arbeits- und Verdienst-Möglichkeiten? Sparst Du schon? Du gestaltest damit Dein Leben sorgenfreier!

Calwer Bank e. G. m. b. H.

Geschingen, den 29. Oktober 1935.

**Dankagung**

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter

**Luise Gann**

Sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Friedrich Gann, Wagner

**Der Nationale Spartag 1935**

ein Tag der Erinnerung  
an die Tatsache, daß wir den Grundstock des deutschen Volkvermögens der zähen Sparbarkeit unserer Vorfahren verdanken

ein Tag der Mahnung  
an unser Geschlecht, dem Vorbild der Väter zu folgen und das überkommene Volksgut durch zielbewusstes Sparen zu erhalten und zu mehren.

**Aufwärts durch Sparen!**

Die württ. öffentlichen Sparkassen

In gutem Hause  
**freundl. möbl. Zimmer**  
zu vermieten  
Haberer, Hirsau

Ein jähriges  
**Zuchtrind**  
verkauft  
Mich. Gall, Aigenbach

Wer seine Heimat liebt,  
steht jederzeit fest und  
treu zu ihrer Zeitung der  
„Schwarzwald-Wacht“

**Henko** macht das Wasser weich.

**Henko** macht es regengleich.

Ihre beliebten  
**„Appel-Spezialitäten“**  
finden Sie wieder in großer Auswahl

- Appels Bismarckheringe in Gewürzsoße
- Bismarckheringe in Mayonnaise und Remouladensoße
- Appelthappen
- Geleeheringe, soße und in Dosen
- Bratheringe, in Cahamp-Soße
- Nordseeherabben
- Anschovis, in Trinkgl.
- Fischsalat,
- Fleisch- und Herings-salat, soße
- Lachs, Sardellen, Mayonnaise, soße und in Gläsern
- vielerlei Dessertbinden

im Feinkosthaus Menz

Ehe Sie eine  
**Nähmaschine**  
anschaffen, beschäftigen Sie die  
**Singer Nr. 206**  
die alles macht.  
Ihre gebrauchte Maschine wird in Zahlung genommen  
Clara Hennefarth  
Singerladen, Calw

**Rasiermesser**  
zieht haarscharf ab  
**Haarspangen**  
**Puppen**  
repariert  
**Haararbeiten**  
jeder Art fertigt  
Friseur Obermatt

Kleinere  
**4-Zimmer-Wohnung**  
mit reichlichem Zubehör bis 1. Dez. zu vermieten.  
Friedr. Belz, Fahrradhandlung  
Bischofsstraße 60

**Dachshund**  
schwarz mit braunen Flecken, entlaufen.  
Nachricht gegen Belohnung an  
Martin Angele „Abler“  
Neubulach.

Verkaufe ein 8 Monate altes  
**Hengst-Fohlen**  
Wilhelm Ziegler  
Liedelsberg